



Schwimmen lernen im audiovisuellen Ozean

Von klein auf leben Kinder in einer Welt voller Bilder und Filme. Der Filmklub «Die Zauberlaterne» ermöglicht ihnen, diese zu verstehen, sich dabei zu amüsieren und grosse Gefühle zu erleben!

Kinder nehmen die audiovisuelle Welt entsprechend ihrer Sensibilität, ihren Erfahrungen und sozialen Verhältnissen wahr. Allein können sie jedoch nicht die Kompetenzen erlangen, die ihnen einen bewussten Umgang mit diesen Eindrücken erlauben. Es ist daher die Aufgabe öffentlicher und privater Institutionen, Kinder zu einer kritischen Einstellung gegenüber audiovisuellen Medien anzuleiten und ihnen einen Zugang zur Filmkultur zu eröffnen. Und es eilt! In den letzten zehn Jahren haben sich die Übertragungstechniken mit der Geburt des Internets beachtlich weiterentwickelt. Die Leinwände haben sich verdoppelt (Kino, Fernsehen, Smartphones, Computer) und bieten Kindern und Jugendlichen immer leichter Zugang zu Bildern. Die Jüngsten sind heute wie nie zuvor dem audiovisuellen Konsum, einschliesslich den daraus resultierenden Verwirrungen und Manipulationen, ohne jegliches Urteilsvermögen ausgesetzt.

Im gleichen Zeitraum hat der Markt für Kinderfilme eine bedeutende Entwicklung erlebt: Die Anzahl der Kinderfilme im Kino ist wortwörtlich explodiert. Heute machen diese Filme ca. einen Fünftel des Angebots in den Schweizer Kinos aus. Ein radikaler Anstieg im Vergleich zur Situation vor zwei Jahrzehnten. Es handelt sich hierbei fast ausschliesslich um US-amerikanische Animationsfilme. Diese deutliche Tendenz zeigt, dass Kinder heute zu einem gewichtigen Zielpublikum geworden sind. Oft bestimmen sie den Film für die ganze Familie. Angesichts dieses kapitalen Wandels ist es umso wichtiger, der jüngsten Generation Grundlagen der Filmkultur zu vermitteln. Kennt das Kind deren Vielfalt und historische Entwicklungen, kann es Modeerscheinungen identifizieren und verstehen. Und über die Kinder erreicht das Wissen um das Kino und seinen Reichtum auch die Eltern.

Seit zwanzig Jahren vermittelt die Zauberlaterne Kindern die notwendigen Grundkenntnisse, die sie befähigen, audio-

visuelle Medien im Alltag bewusst zu nutzen. Dieses Konzept der Medienbildung basiert auf der Selbstständigkeit der Kinder: Alle Mitglieder der Zauberlaterne erhalten vor jeder Vorstellung eine illustrierte Klubzeitschrift, die sie in den Film einführt. Diesen entdecken sie schliesslich ohne Eltern im Kinosaal, jedoch zusammen mit ihren gleichaltrigen Kameradinnen und Kameraden. Ferner unterstützt das Konzept der spielerischen und lehrreichen Medienbildung die

«Über die Kinder erreicht das Wissen um das Kino und seinen Reichtum auch die Eltern.»

Selbstbestimmung der Kinder, indem es sie im Voraus auf die Entdeckung des Films vorbereitet, sie aber nach der Vorstellung ihre kritischen Beurteilungen selber finden lässt. Wir stellen fest, dass die Kinder dies zumeist zusammen mit

ihren Eltern tun, denen sie von den bei der Zauberlaterne entdeckten Filmen rege berichten. Dies hat einen unwillkürlichen, neuartigen und faszinierenden Effekt: Die Filmbildung der Eltern erfolgt durch die eigenen Kinder. Immer wieder bekommen wir Anrufe von Eltern, die wissen möchten, ob die Filme, von denen ihre Kinder immerfort reden, auf DVD erhältlich sind. Zumeist sind ihnen die Filme von Charlie Chaplin, Buster Keaton, Hayao Miyazaki, Hayo Freitag, Tsian Min-ling oder Jacques Tati unbekannt.

Kinder gehören zweifellos zu den kompromisslosesten Geniessern. Daher sollte man ihren Genuss nicht mit zu viel Analysieren überschwemmen. Mit seiner einmaligen Ästhetik und mysteriösen Komplexität reicht anspruchsvolles Kino häufig vollkommen aus, um die Kleinen zu mündigen Mitmenschen heranreifen zu lassen. ❖

* Vincent Adatte, Co-Direktor der Zauberlaterne, wurde 1959 in Neuenburg geboren. Er ist Mitbegründer der Zauberlaterne, Drehbuchautor, Filmkritiker und arbeitet regelmässig für diverse Medien in der Westschweiz. Mehr Infos zum Filmklub «Die Zauberlaterne» über www.zauberlaterne.org